

Sich gemeinsam auf den Weg machen

Weibliche Auszubildende sind in vielen Betrieben mittlerweile selbstverständlich – auch bei der Nägele Gruppe in Denkendorf

Kurz und knapp lautet die Einschätzung von Torsten Töpfer hinsichtlich der täglichen Arbeit mit seiner weiblichen Auszubildenden: „Ich sehe keine Probleme, ich sehe das gute Team und gute Fachkräfte.“

Er ist Ausbildungsleiter der Nägele Gruppe, einem Unternehmensverbund aus mittelständischen Unternehmen. Nägele bildet aktuell eine weibliche Auszubildende im Beruf Elektronikerin für Gebäudesystemintegration aus. Jaqueline Swiencki macht aus Überzeugung ihre Ausbildung in genau diesem Betrieb – und ist mit Herzblut bei ihrem gewählten Beruf. Sie kam über ein Praktikum zu ihrer Ausbildungsstelle. Zuvor hatte sie bereits eine kaufmännisch geprägte Laufbahn bis hin zur abgeschlossenen kaufmännischen Ausbildung. Sie habe sich lange nicht ins Handwerk getraut, sagt sie rückblickend. Das sei auch durch „typische“ Berufsfelder für Frauen geprägt gewesen. Doch auf einer Berufemesse kam sie ins Gespräch mit der Nägele-Gruppe, absolvierte dort ein Praktikum – und traute sich schließlich doch. Denn sie durfte zuschauen, ausprobieren, planen, aufbauen und Schaltungen programmieren. Mit Erfolg. Was ihr so viel Spaß macht in ihrer Ausbildung ist das „super Gefühl, etwas Konkretes hinzukriegen“.

Schwierig seien manchmal die Baustellen, wenn dort die sanitären Anlagen nicht für Frauen ausgerichtet sind, so der Ausbildungsleiter. Dann versucht Töpfer im Vorfeld, doch eine Möglichkeit aufzutun. Weitere Probleme, die nur aus der Tatsache resultieren, dass die Auszubildende eine Frau ist, kennt er nicht. Auch für Jaqueline Swiencki gibt es keine wesentlichen Probleme. Sanitäre Anlagen sind ein Anliegen und aus ihrer Erfahrung heraus auch passende Berufskleidung. Da sollte es



Auszubildende Jaqueline fühlte sich von Beginn an im Betrieb willkommen.

Foto: www.naegle-gruppe.de

mehr Auswahl geben, findet sie. Ihre ersten Sicherheitsschuhe waren viel zu weit. Aber auch hier gebe es ein passendes Modell. Sie habe viel Spaß mit ihren Kollegen, sagt Jaqueline. Im Betrieb, auf der Baustelle und

auch in der firmeneigenen Lehrwerkstatt. Aber sie sei eine ganz normale Auszubildende im Betrieb, da gebe es keine wesentlichen Unterschiede. Der lockere Umgang untereinander gefällt ihr. Und ganz oben auf der

Positivliste steht bei Jaqueline, dass sie meist im Team arbeitet. Auf Baustellen sind mehrere Fachkräfte. Da geht es Hand-in-Hand. Für Jaqueline ist das einer der absoluten Vorteile ihrer Handwerksausbildung: dass

immer ein Team da und bei fehlenden Händen jemand zur Stelle ist. Bei ihrer kaufmännischen Laufbahn fehlte ihr gerade das. Stattdessen war sie weitgehend alleine mit ihren Aufgaben betraut und konnte abends höchstens auf abgeschickte Bestellungen schauen. Jetzt aber hat sie am Ende eines Arbeitstages ein fertiges Produkt vor Augen oder eine fehlerfreie, funktionstüchtige Installation. Die konkreten Ergebnisse ihres Handwerks zeigen, was technisch alles möglich ist, ausgetüftelt, entwickelt und bewerkstelligt werden kann – auch klimatechnisch. Das begeistert sie. Eine Überzeugung, die Jaqueline auch gerne an andere junge Mädchen und Frauen weitergibt und sie damit anstecken möchte.

Sehr gerne würde der Betrieb mehr weibliche Auszubildende einstellen. Frauen tun dem Team gut, findet Töpfer. Sie hätten einen guten Einfluss auf die Gruppe und das Miteinander im Team. Der Ausbilder nimmt Jaqueline daher immer mit auf Ausbildungsmessen. Die Botschaft „hier ist eine weibliche Auszubildende“ wirkt, sagt er. Es kommen seither weit mehr Schülerinnen zum Stand, die sich dann doch trauen, sich über technische Berufe zu informieren und sie auszuprobieren. Diese Botschaft erreicht Eltern gleichermaßen.

Auch im Unternehmen nimmt Töpfer die weibliche Auszubildende zum Anlass, den Betrieb weiterzuentwickeln. So werden nun Fachkräfte nach Möglichkeit neutral angesprochen. Denn eine gute Fachkraft hänge nicht vom Geschlecht ab. So macht sich der Ausbilder im Alltag wie auch die Nägele-Gruppe auf den Weg, Frauen als Fachkräfte noch besser und selbstverständlicher anzupreisen.

Mehr Informationen unter:
<https://handwerk-bw.de/positionen/fachkraefte/frauen-im-handwerk>

Vorschläge zur Fachkräftesicherung

Verband fordert Stärkung der beruflichen Bildung und bessere politische Rahmenbedingungen

Eine bessere und gezielte Fachkräfteeinwanderung, Stärkung der beruflichen Bildung – das sind nur zwei Erfolgsbedingungen, um aus Sicht des Handwerks langfristig genügend Fachkräfte zu bekommen. Denn diese sind die Basis für die wirtschaftliche Entwicklung Baden-Württembergs in Zukunft. Handwerk BW hat dazu jetzt ein Positionspapier vorgelegt.

„Die Schwierigkeiten beim Finden von geeignetem Personal bremsen nicht nur das Wachstum der Handwerksbetriebe. Energiewende, Digitalisierung, Nachhaltigkeit – auch die großen gesellschaftlichen Herausforderung unserer Zeit brauchen Menschen, die sie annehmen und die Lösungen umsetzen. Keine der politischen Vorgaben unserer Zeit ist ohne Fachkräfte zu bewältigen. Die Landesregierung muss sich viel stärker als bisher um die langfristige Sicherung von Fachkräften kümmern“, kommentiert Handwerk BW-Präsident Rainer Reichhold.

Dringender Handlungsbedarf

Der Verband engagiert sich bereits umfassend für bessere politische Rahmenbedingungen, die auch die Fachkräftenot entspannen sollen –

ob in der Schulpolitik, der Berufsorientierung, der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung, bei der Gewinnung und Integration ausländischer Fachkräfte oder neuer inländischer Fachkräftepotenziale für das Handwerk.

Konkret schlägt der Verband nun vor,

- die Rahmenbedingungen zur gezielten Fachkräfteeinwanderung mittelstandsgerecht auszugestalten,
- die Bildungsstätten des Handwerks zukunftssicher auszustatten und zu fördern,
- die berufliche Bildung insgesamt zu stärken und der akademischen spürbar gleichzustellen und
- die Fort- und Weiterbildung arbeitsmarkt- und betriebsnah sicherstellen.

„17.000 offene Stellen allein im Handwerk in Baden-Württemberg und 12.000 gemeldete unbesetzte Ausbildungsstellen in Handwerksberufen: Diese Zahlen zeigen, dass dringender Handlungsbedarf besteht“, so Reichhold.

Das vollständige Positionspapier finden Sie im Internet unter: <https://kurzlinks.de/30zb>

Vor Ort bei einem Weltmarktführer

SPD-Vorsitzende Saskia Esken besucht Turmuhrhersteller Perrot

Ob Energiepreiserhöhung oder Fachkräftegewinnung: Die Themen, die das Handwerk in Baden-Württemberg bewegen, sind vielfältig. Um einen Einblick in die Themen und Sorgen des Handwerks in ihrem Wahlkreis zu gewinnen, besuchte die Abgeordnete Saskia Esken Ende Juni im Schwarzwald den Turmuhrhersteller Perrot. Die Politikerin zeigte sich bei ihrem Betriebsbesuch beeindruckt von dem historischen Handwerksbetrieb, der bereits 1860 als Familienbetrieb gegründet wurde und nun schon in der fünften Generation Turmuhren und Läuteanlagen fertigt und teilweise in spektakulären Projekten weltweit zum Einsatz bringt.

„Die Firma Perrot ist ein herausragendes Beispiel für einen großen Handwerksbetrieb, der sowohl regional als auch international agiert. Dabei vergessen wir nicht, dass ein Handwerksbetrieb im Schnitt nur sechs bis neun Mitarbeiter hat – das allein lässt erahnen, welche Last die Politik jeden Tag mit neuen Regulierungen auf die wenigen Schultern legt. Es gibt dringende Fragen, die von der Politik geklärt werden müssen. Diese haben wir Saskia Esken mit auf den Weg gegeben. Warum beispielsweise gibt es den Brückenstrompreis nicht auch für energieintensive Handwerksunternehmen und kleinere Betriebe, sondern nur für die Industrie?“, so Handwerk BW-Hauptgeschäftsführer Peter Haas zum



Inhaber Andreas Perrot schildert der SPD-Vorsitzenden Saskia Esken und Handwerk BW-Hauptgeschäftsführer Peter Haas, wie die tägliche Arbeit im Betrieb aussieht (v.r.n.l.).

Foto: Handwerk BW

Inhalt des Gesprächs. Für Esken sei nochmal verdeutlicht worden, welche Bedeutung das Handwerk für die Wirtschaftskraft und für das Gelingen der vielfältigen Umbrüche nicht nur in Baden-Württemberg habe, so die Politikerin. „Die Herausforderungen, denen wir uns gegenübersehen, sind immens, und das gilt auch für das Handwerk. Als SPD-Vorsitzende sehe ich den Fach- und Arbeitskräftemangel als eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Vergangene Woche haben wir mit den Gesetzen zu Aus- und Weiterbildung und zur Fachkräfteeinwanderung im Bundestag eine Gesamtstrategie gegen den Fachkräftemangel beschlossen.“ Auch Betriebsinhaber Andreas Perrot machte deutlich: „Wer bildet ortsnah aus? Wer zahlt die Steuern? Wer enga-

giert sich in der Lokalpolitik? Das Handwerk. Das wollten wir Frau Esken heute zeigen. Auch wenn wir als Firma Perrot auf der Welt zu Hause sind, verwurzelt sind wir in der Region und in Calw. Das verpflichtet, Verantwortung zu übernehmen. Und uns ist es wichtig, dass die Politik dies auch anerkennt und entsprechend unterstützt.“

Für das Handwerk zähle jetzt, dass Politikschaffende wie Saskia Esken sich auf Landes- und Bundesebene darüber klarwerden, was eine Welt ohne Handwerk bedeuten würde. Man brauche weniger Bürokratie, mehr Vertrauen in die Unternehmerschaft, eine Gleichbehandlung von akademischer und beruflicher Bildung und realitätsnahe Maßnahmen zum Klimaschutz, so das Fazit von Peter Haas.

HORIZONT HANDWERK

Terminkalender
Juli 2023

Thema des Monats Personal
Personalgewinnung durch Social Media Recruiting – Ist das was fürs Handwerk?

In Deutschland nutzen ca. 71 Millionen Menschen die sozialen Medien. Social Media Plattformen können Unternehmen – auch im Handwerk – dabei helfen, langfristig geeignetes Personal zu finden.



Thema des Monats Nachhaltigkeit
Nachhaltigkeit in der Betriebsnachfolge

Die Übergabe an Familienangehörige oder aber an familienfremde Nachfolger muss gut geplant und vorbereitet werden, um gelingen zu können.



Kostenfreie Veranstaltungen

Web-Seminar:
06.07.2023, 14:30 Uhr

Unternehmensnachfolge nachhaltig gestalten

Im Web-Seminar zeigen die Berater auf, wie die Unternehmensnachfolge nachhaltig gestaltet werden kann.



Web-Seminar: 12.07.2023, 11 Uhr

Vier Tage Woche – Entscheidungshilfen, Stolpersteine, Erfahrungswerte

Was müssen Sie bei der Entscheidung beachten? Welche Stolpersteine können auftreten? Wie haben es andere Betriebe gelöst?



Web-Seminar: 19.07.2023, 11 Uhr

Personalgewinnung durch Social Media Recruiting – Ist das was fürs Handwerk?

In Zeiten mit großem Fachkräftebedarf und gesättigtem Arbeitsmarkt ist eine neue Zielgruppe in den Fokus gerückt: passive Kandidaten. Nun gibt es, dank der Sozialen Medien, eine Möglichkeit die passenden Kandidaten zu erreichen.



Bald erhältlich!

Der Transferleitfaden zur Unternehmer-Werkstatt: „Optimierung von Personalprozessen durch Digitalisierung“



Ziel der Werkstatt war es, Betriebe bei der Transformation von Mitarbeiterprozessen hin zu einem gemeinsamen, digitalen Mitarbeiterbereich zu unterstützen, und mit Hilfe von digitalen Tools anzuleiten.

Weitere Infos unter:

www.horizont-handwerk.de



Ein Projekt des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und HANDWERK BW in Kooperation mit den Handwerkskammern und den Landesinnungs- und Fachverbänden Baden-Württembergs.

Leidenschaft ist das beste Werkzeug.

Wir wissen, was wir tun.

IMPRESSUM

Verantwortlich: Peter Haas, Redaktion: Marion Buchheit, Heilbronner Straße 43, 70191 Stuttgart, Tel. 0711/263709-105, E-Mail: buchheit@handwerk-bw.de